

## Besuch der Vernissage „Raumprojekte“

An der **Akademie für berufliche Bildung (AFBB)** haben Erzieherinnen und -schüler des Jahrgangs 2021 in den vergangenen Wochen an einem Workshop zum Thema Raumpädagogik teilgenommen. Passend dazu haben sie ein Modell eines Jugendclubs, eines Schulhofs, einer Kita oder eines Bereich einer Kita in einem Schuhkarton gestaltet.



Die von uns interviewten Schülerinnen Chantal, Lisa und Vanessa haben den Eingangsbereich einer Kita gestaltet. Die Kita „Traumzauberbaum“ befindet sich in Berlin Moabit; in ihr werden 40 Kinder in einem Alter von einem bis sechs Jahren aus verschiedenen sozioökonomischen Verhältnissen, die eine große kulturelle Heterogenität aufweisen, betreut. Die Kinder sind in drei Großgruppen unterteilt, die sich in jeweils zwei Untergruppen gliedern. Bei der Gestaltung des Eingangsbereichs ist es von Bedeutung, dass Kinder als Expert\*innen miteinbezogen werden. In ihrem Steckbrief sind sie zudem auf die Raumaufteilung und -gestaltung eingegangen, haben ihre Farbwahl begründet, sowie die Wahl des Fußbodens.

Chantal, Lisa und Vanessa haben sich für den „Situationsansatz – Gleichheit und Anerkennung von Verschiedenheit“ entschieden. Situationsansatz beschreibt ein sozialpädagogisches Konzept zur Begleitung von Bildungs- und Lebensbewältigungsprozessen von Kindern in Kindertageseinrichtungen. Kernziele des Ansatzes sind Autonomie, Solidarität und Kompetenz.

Auch über die Thematik, wie auf nicht deutschsprachige Kindern und Eltern eingegangen wird, haben sie sich Gedanken gemacht. Sie berichteten uns von der bewussten Wahl, Willkommensschilder in vielen verschiedenen Sprachen von der Decke im Mittelraum hängen zu lassen (Abb.1). Kinder die kein – oder nur wenig - Deutsch sprechen, werden normal in den Kitaalltag involviert und langsam und spielerisch - durch geschultes Personal - an die deutsche Sprache herangeführt.

Abb. 1

Den Kitanamen „Traumzauberbaum“ haben sie gewählt, da jedes Kind ein Individuum mit eigenen Wünschen und Vorstellungen ist und seinen eigenen Traum ausleben soll. Dies soll der Baum links neben der Eingangstür zusätzlich zum Namen symbolisieren.

Die Altersstruktur der Gruppen ist laut den Schülerinnen wie folgt aufgeteilt: es gibt zwei Krippengruppen, zwei Gruppen, in der die Kinder unter drei Jahre alt, sowie zwei Gruppen, in denen die Kinder über drei Jahre alt sind.

Bei der Gestaltung des Aquariums sind verschiedene Tiere geplant, damit die Kinder die Möglichkeit haben, unterschiedliche Tiere in ihrem Lebensraum kennenzulernen. Geplant sind eher mittelgroße Tiere, die für die Kinder gut erkennbar sind und ebenfalls zur Transparenz des Mittelraums zur Elternlounge beitragen.

Auf die Frage, ob es ein Pflanzkonzept gibt, antworteten die Schülerinnen, dass die Verträglichkeit der Pflanzen höchste Priorität hat, um die Gesundheit der Kinder, deren Familien und der Erzieher\*Innen zu gewährleisten. Das heißt, sie sind allergikerverträglich und nicht giftig, da es nicht völlig auszuschließen ist, dass ein Kind nicht doch einmal eine Pflanze bzw. ein Pflanzenteil in den Mund nimmt.

Wie im Modell erkennbar, sind keine Türen ausgehend von dem Mittelraum zur Garderobe bzw. der Elternlounge geplant, da die Kita ein offenes Konzept verfolgt. Außerdem soll der Eingangsbereich möglichst transparent für die Kinder und Eltern gestaltet sein.

Auf die Frage, "Wärt ihr gern selbst in diese, von euch entworfene Kita gegangen oder würdet ihr eure Kinder dorthin schicken?" antworteten sie einstimmig mit „Ja.“ Sie haben den Eingangsbereich nach ihren eigenen Vorstellungen, Wünschen und Ideen gestaltet. Selbstverständlich haben sie auch die in ihren Kindertageseinrichtungen gesammelten Erfahrungen einfließen lassen. So haben sie den für ihre Ansprüche und Konzepte optimalen Eingangsbereich gestaltet.

Abschließend fragten wir noch, ob während der Konstruktion der Modelle Probleme auftraten und wie zufrieden sie mit ihrem Modell sind. Es sind nur kleine Probleme aufgetreten; so war die Garderobenwand nicht ganz mittig positioniert und deren Farbe trifft nicht exakt die der anderen Wände. Jedoch sind sie sehr zufrieden mit ihrem Modell, es entspricht ihren Vorstellungen und spiegelt ihr Gesamtkonzept wieder.